

Weisen hemmte; als auch Manasigā¹²⁾, o Freund!
im Begriff mich anzugreifen, den Mangopfeil¹³⁾ auf den
Bogen legte.

Vid. Bleib' einmal stehen! ich will indessen mit diesem hölzernen
Stabe dem Jäger Kandarpa das Garaus machen. (Er hebt den hölzernen Stab
auf und ist im Begriff die Mangoknospe abzuschlagen.)

König (mit Lachen). Schon gut! ich habe die Macht des Brahmanen
gesehen. Freund! wo soll ich mich hinsetzen um mein Auge an Schling-
pflanzen zu ergötzen, die mit der Geliebten einige Aehnlichkeit haben?

Vid. Der Herr hat ja der in der Nähe befindlichen Dienerin K'atu-
rikâ gesagt: „Ich werde diese Tageszeit in der Mâdhavî¹⁴⁾-Laube
zubringen. Dorthin bringe mir das mit eigener Hand gemalte, auf die Tafel
aufgetragene Bild der verehrungswerthen Çakuntalâ!“

König. So Etwas vermag mein Herz aufzuheitern. Darum weise mir
eben diesen Weg.

Vid. Hierher, hierher, o Herr!

(Beide gehen herum; Sânumatî folgt ihnen.)

Vid. Die Mâdhavî-Laube hier, versehen mit einem mit Juwelen
besetzten steinernen Sitze, empfängt uns mit der Annehmlichkeit ihrer Gabe
ohne Zweifel wie mit einem Willkommen. Darum gehe der Herr hinein
und setze sich.

(Beide sind hineingetreten und haben sich gesetzt.)

Sân. Ich will, mich an eine Schlingpflanze stellend, das Bild der Freun-
din sehen. Alsdann werde ich ihr die grosse Zuneigung des Gatten melden.

(Nachdem sie so gethan, bleibt sie stehen.)

König. Freund! ich erinnere mich jetzt des ganzen frühern Vorfalls
mit Çakuntalâ; auch habe ich diesen dem Herrn erzählt. Der Herr ist
zur Zeit der Verstossung nicht zu mir gekommen. Auch vorher hattest

12) Der Liebesgott.

13) Vgl. Note 8.

14) Gaertnera racemosa.